

Bilder, die von Elend und Kraft sprechen

Eine beeindruckende Fotoausstellung des Vereins „Agape e.V., Hilfe zur Selbsthilfe für Slumkinder“, wurde eröffnet – Bitte um Unterstützung

Von Andrea Martens

Bilder, die betroffen machen, zeigt die Fotoausstellung des Vereins „Agape e.V., Hilfe zur Selbsthilfe für Slumkinder“, die jetzt im Rathaus-Foyer eröffnet wurde. Für einen Menschen aus einem reichen, satten Land sei es schwer, die Fotografien zu betrachten, sagte Bürgermeister Thomas Schaller bei der Vernissage, um so mehr, da sie vor allem das Elend von Kindern in Indien, Tibet, Nepal und Bangladesch zum Ausdruck bringen. Die Tatsache, daß zwei Drittel der gesamten Weltbevölkerung unter menschenunwürdigen Umständen leben, wie sie auf den Bildern deutlich zu sehen sind, sollte erneut an den Begriff der Nachhaltigkeit denken lassen und die Bemühungen um ein Leben ohne Ausbeutung von Menschen und Ressourcen verstärken.

Trotz allem Elend drücke sich in vielen Kindergesichtern jedoch ein Strahlen aus, eine unglaubliche Kraft, die davon spricht, daß Hilfe zur Selbsthilfe immer noch möglich sei, äußerte Schaller weiter.

An diese Kraft knüpft der Verein Agape e.V. an, der unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Erwin Rimbach, Gynäkologe aus Tübingen, Prof. Dr. Alokeranjan Dasgupta, Dichter aus Bengalen und mehrfacher Literaturpreisträger, sowie Prof. Gert Weisskirch, MdB, steht. „Agape“ ist das griechische Wort für Nächstenliebe, und mit dem Ziel, diesem Begriff einen konkreten Inhalt zu geben, gründete Christine Weitmann 1991 den gemeinnützigen Verein. Ihre Arbeit in Kalkutta, bei der sie in den Slumgebieten der Stadt, wo zirka 30 000 Kinder auf der Straße leben, unmittelbare Erfahrungen mit Hunger und Elend machte, veranlaßten sie dazu, genaue Hilfsmaßnahmen zu ergreifen. Inzwischen hat Agape 580 Mitglieder und durch



Christine Weitmann, 1. Vorsitzende des Vereins „Agape e.V., Hilfe zur Selbsthilfe für Slumkinder“, Prof. Dr. Alokeranjan Dasgupta, führender Dichter in Bengalen und mehrfacher Literaturpreisträger, und Bürgermeister Thomas Schaller (v. l.) eröffneten die Ausstellung mit Bildern von Slumkindern aus Indien, Tibet, Nepal und Bangladesch. *Agape - Mitglied* Foto: Alex

den unermüdbaren Einsatz des Vereins hat sich viel bewegt. Etwa 100 tibetische Kinder bietet Einheimische Lehrer unterrichten die Schüler, Fachkräfte bilden die Jugendlichen in Berufsschulen aus. Abgesehen von der Schul- und Berufsausbildung bemüht sich Agape in den genannten Ländern auch um bessere hygienische Bedingungen, beschafft Kleidung und Lebensmittel und verbessert außerdem ein Waisenhaus errichtet, das für die medizinische Versorgung. Geplant sind

weitere Berufsschulen, denn schließlich will Agape Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Ein Beruf ist für die Slumkinder die einzige Chance, aUS elend und Ausgestoßenheit zu fliehen, einen neuen Weg zu finden und sich zu behaupten.

Alle aktiven Mitglieder von Agape sind ausschließlich ehrenamtlich tätig. Spenden, die immer willkommen sind, gelangen auf direktem Wege an die Orte, an denen der Verein seine Projekte durchführt. Regelmäßige Arbeit „vor Ort“ ist auch eine der wichtigsten Ziele von Agape, wovon sich jeder Besucher der Fotoausstellung überzeugen kann.

Die beeindruckenden Bilder, die Christine Weitmann alle selbst fotografiert hat, vermitteln einen Eindruck vom Leben der Slumkinder. Straßenkinder beim Betteln und Müllsortieren, hungernde, kranke Menschen und vor allem die Kinder der indischen Parias, der „Unberührbaren“, die keinerlei Grundrechte für sich beanspruchen dürfen, hat die erste Vorsitzende mit der Kamera so „eingefangen“, daß jeder Besucher sofort versteht, warum es dem Verein Agape bei seiner Arbeit geht. So gab Christine Weitmann, die an diesem Tag übrigens ihren 60. Geburtstag feierte, zwar eine Einführung in die Ausstellung, doch „die Bilder sprechen für sich selbst“, wie sie sagte.

Als Umräumung der Ausstellungseröffnung zeigten Julia, Jessy und Jan Joy, Kinder indischer Eltern, die in Deutschland aufgewachsen sind, einen indischen Tanz. Prof. Dr. Alokeranjan Dasgupta, einer der führenden Dichter Bengalens rezitierte einige seiner Gedichte. Die Ausstellung im Rathaus-Foyer wird noch bis zum 30. Oktober während der üblichen Dienstzeiten zu sehen sein.

Wer die Arbeit des Vereins „Agape e.V.“ unterstützen will, wird um eine Spende auf dessen Konto Nr. 417 416 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, gebeten.

Der Verein Agape e.V.-Hilfe zur Selbsthilfe für Slumkinder- stellt aus

Mit Mut gegen Armut

Dekan (AGAPE-Mitglied)



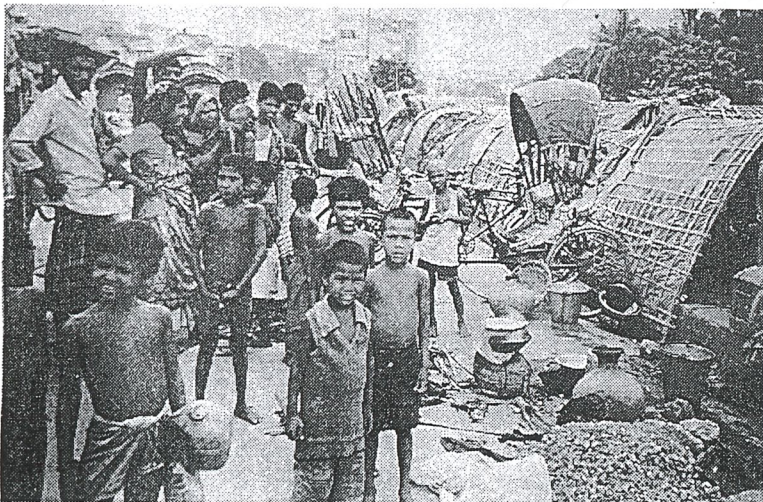
Christine Weitmann führt durch die Ausstellung Fotos: K.-H. Pfeiffer

(dob). Durch ehrenamtliches Engagement wurde gesellschaftlich schon viel bewegt. Um das Mögliche "sichtbar zu machen", bot Bürgermeisterin Ursula Hänsch dem Verein "Agape" (Nächstenliebe) e.V. ein Forum und eröffnete in der letzten Woche im Foyer des Rathauses die Foto-

ausstellung "Mit Mut gegen Armut". Der ausstellende Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, Slumkindern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Seit 1992 konnten durch Mitgliedsbeiträge und Spenden insgesamt 15 Schulen in Indien, Bangladesh, Nepal und Tibet sowie ein Waisenhaus in Lhasa



Schon die Kleinsten tragen mit ihrer Arbeit zum Familieneinkommen bei



Leben im Slum

gegründet werden. Für die Kinder der rechtlosen Parias in Indien sind diese Einrichtungen oft der einzige Hoffnungsschimmer für ein menschenwürdiges Dasein, denn der indische Staat lehnt eine Unterstützung sowie die elementarsten Grundrechte für die Bevölkerungsschicht seiner niedrigsten "Kaste", den sogenannten Unberührbaren, ab. Neben der Schul- und Berufsausbildung sind Hygiene, Kleidung, Nahrung und medizinische Versorgung Gegenstand der Unterweisung. Christine Weitmann, die engagierte Erste Vorsitzende des Vereins, hat durch Diavorträge und Gastpredigten viele Menschen motiviert, mitzuhelfen. In Wiesloch ermöglichte ihr Dekan Enz' in der katholischen Kirche ihre Gastpredigten. "Das ist normalerweise nicht üblich", erklärte der Dekan. Ihrer "liebenswürdigen Hartnäckigkeit, bzw. ihrer hartnäckigen Liebenswürdigkeit" habe es Christine Weitmann zu verdanken, daß von diesem Prinzip der katholischen Kirche eine Ausnahme gemacht wurde. Ihr energischer Einsatz sei sicher das Rezept, mit dem Christine Weitmann es verstehe, ihre Ziele zu erreichen, würdigte Dekan Enz den Einsatz der Vereinsvorsitzenden. Die Ausstellung ist bis zum 7. Juni im Rathaus zu sehen.

□



Das Duo B&B, die Schülerinnen Barbara Blum, Geige, und Bettina Eichler, Klavier, von Musiklehrerin Vera Bühl umrahmt die Vernissage mit ihrer Musik